

Seine Ereignisse werden sein, das die Amerikaner, sobald sie den Eingriffen in Europa bereit sind, vor einer Eingangsfrage stehen werden, die die Welt in zwei Lager teilt, die die heute existieren. Die gläubigen Europaer werden sich die Amerikaner mit der veränderten Schicksale öffnen werden?

Diese Frage kann ich Ihnen nicht beantworten, es ist nicht meine Aufgabe und ich habe auch andere zu tun gehabt, als die Schätzungen und Vermutungen zu verfolgen, die zum Abbruch der Beziehungen und zum Krieg mit Amerika geführt haben. Wenn ich kann mir nicht denken, daß das amerikanische Volk in seiner Gesamtheit von der Notwendigkeit und Zweckmäßigkeit eines Krieges mit uns überzeugt ist. Wilsons Bewegung ist aber und seiner Freunde sind wir klar. Die amerikanischen Regierungen und Kabinettsmitglieder haben sich aber auf ein faules Geschäft eingelassen. Wollen sie das inoffizielle Kapital nicht öffnen, so bleibt ihnen nichts übrig, als die schwächenden Unternehmen mit ihrem gesamten Vermögen zu springen. Die Frage ist nur, ob sie damit das Unternehmen retten und ob das amerikanische Volk in seiner Gesamtheit das auf die Dauer mitmacht. Keinen Augenblick unterlassen wir die Gefahr und den Ernst der Stunde. Aber der Eintritt Amerikas in den Streit unserer Reihe hat alle Ungewissheiten von uns genommen. Wir haben mit unseren Verbündeten geschlossen, einzeln in der Welt, klar und fest. Wir haben alle Mächte für erwählt, die nach den menschlichen Fähigkeiten und Gewissen die gewöhnlich, die zum Sieg und zum Frieden führen.

Ich laute zu Anfang des Krieges, daß es die Herren sind, die den Krieg entscheiden. Dies Wort gilt mehr denn je. Im Vertrauen auf die Herren des deutschen Volkes kehre ich auf meine Posten und arbeite dem besten einschneidenden Kampfe ohne Schwanken mit. Ich weiß, daß deutsche Volk seinen Kaiser und seine Führer nicht im Stiche lassen!

Schärfste Zurückweisung norwegischer Unwahrheiten

Berlin, 8. April. Bei der Seeberührung des von einem unteren U-Boote am 14. März verlassenen norwegischen Dampfers „Storaas“ wurden vom Führer des Schiffes beleidigende Anschuldigungen gegen Offiziere und Mannschaften des U-Bootes erhoben. So hat der Schiffsführer behauptet, ein 20jähriger Leutnant des U-Bootes habe behauptet, ein Krawattenmodell, ein silbernes Barettenknopf, ein Kamm und ein Kettchen gehörten dem Gegenstände mitzunehmen. Er habe den Offizier mit Gewalt aus der Kajüte entfernt. Ferner seien eine Menge Proviant und andere Gegenstände entwendet worden. Da ein Teil der norwegischen Presse diese Behauptungen des Schiffsführers zum Anlaß für Verleumdungen und verheerende Artikel genommen hat, ohne erst die Klärung des Sachverhalts abzuwarten, wird hiermit auf Grund der dienstlichen Meldung des U-Bootes folgendes festgestellt:

Der Dampfer „Storaas“ hatte, nachdem er angehalten war, zwei Boote ausgelegt, in denen einem der Schiffsführer befand. Die Insassen dieses Bootes, bis auf vier, wurden an Bord des U-Bootes genommen. Dann wurde das Boot mit den vier norwegischen Seeleuten und einem Sprengkommando unter Führung eines Leutnants vom U-Boote zum Dampfer zurückgeschleppt. Dort begaben sich die Sprengkommando mit drei der vier Norweger — es waren der zweite Steuermann, der Maschinenist und der Koch — an Bord des Schiffes, um es zu verlassen.

Der Schiffsführer des „Storaas“, der als vierter Norweger in dem Boot war, blieb während der ganzen Zeit im Boot, er hat also kein Schiff überhaupt nicht mehr betreten. Seine Behauptung, er habe den Offizier mit Gewalt aus der Kajüte entfernt, kenne ich nicht, daher als eine unrichtige Behauptung.

Die Leute des „Storaas“ brachten ihren Bedarf an Proviant in ihr Boot, zeigten den Leuten des Sprengkommandos die Provianträume und hielten ihnen, Proviant in ein weiteres in Reihungshöhe hängendes Boot zu bringen.

Bezüglich dem militärischen Bedürfnis entsprechend und in voller Uebereinstimmung mit den völkerrechtlichen Bestimmungen, wurden zur Auffüllung der eigenen Bestände Proviant und zur Ergänzung der Ausrüstung des U-Bootes folgendes mitgenommen: Seefarten, nautische Bücher, nautische Instrumente, Klängen, Rojen, ein Koch Apparat und Kojenzeug als Ersatz für durch Wasser an Bord unbrauchbar gewordenes Zeug. Eine Krawattenknoten oder ein silbernes Barettenknopf ist weder auf „Storaas“ gesehen, geschweige denn mitgenommen worden.

Auf Grund der unabweisbaren Aussagen des Schiffsführers von der norwegischen Presse erfolgten Anwürfe gegen die Befragung des deutschen U-Bootes entbehren daher jeder Begründung und werden hiermit auf das Schärfste zurückgewiesen.

Der Chef des Admiralfabes der Marine.

Polen will Unabhängigkeit und seine eigene Armee

Warschau, 8. April. Aus Anlaß des Auftrates an die Polen durch die neue russische Regierung hat die Liga des polnischen Staatswesens laut „Kurier Warschauer“ eine Erklärung erlassen, in der sie feststellt, daß der neue Standpunkt der russischen Regierung in keiner Weise ihren grundlegenden Standpunkt verändert. Die Liga erklärt, daß irgendeine handelsrechtliche Verbindung zwischen Polen und Rußland in jeder Weise für Polen nationale und finanzielle Schicksal ist schädlich. Die einzige Grundlage des Beziehungen über Polen sei die völlige Unabhängigkeit Polens von Rußland. Die Erklärung schließt mit der Forderung der Schaffung einer polnischen Armee, die die notwendige Bedingung des Bestehens des polnischen Staates sei.

Kampfführer Oberleutnant Werr

Berlin, 8. April. Wieder hat der Tod einen der besten und besten der Fliegertruppe getroffen. Der Kampfführer Oberleutnant Werr ist am 6. April gestorben. Sein Fliegenbuch während eines Kampfes mit dem Flugzeug eines Kameraden zusammen: beide Flieger stießen tödlich ab. Oberleutnant Werr wurde am 20. Mai 1890 geboren. Vor dem Kriege gehörte er dem 4. Jäger-Bataillon in Rumung an, am 3. März 1915 trat er zur Fliegertruppe über. Nachdem er 9 Flugzeuge und einen Jagdflugzeug abgeschossen hatte, erhielt er am 4. Dezember 1916 den Orden Pour le mérite. Als ein unbefestigter Sieger ist er geblieben. Sein Geist und sein Geschick leben in der Fliegertruppe weiter.

Die Wirksamkeit des Landbootskrieges

Amherst, 8. April. Während die englischen und französischen Statistiken der Welt beweisen wollen, daß seit Beginn des verhängnisvollen Landbootskrieges noch mehr Handelsschiffe der Ententeländer einlaufen, zeigen die Folgen in Ostland täglich in empfindlicher Weise. Der Verkehr zwischen den Niederlanden und Frankreich und England ist so gut wie aufgehört, wenn auch von Zeit zu Zeit das eine oder andere Schiff das Meergebiet ohne Schaden durchläuft. Ein regelmäßiger Warenumschlag ist deshalb unmöglich. Holland selbst beginnt unter hartem Mangel an Getreide und Petroleum zu leiden. Die Statistiken wurden vom 2. April ab von 400 auf 300 Gramm pro Tag und Kopf herabgesetzt und Petroleum ist in geringem Maße vorhanden, daß die Standard Oil Company in Amsterdam ihren Betrieb vollständig einstellen mußte. Wenn sich derartige Verhältnisse schon in einem neutralen Lande ausbreiten, so müssen sie in England und Frankreich noch weit schlimmer sein. Die Verflechtung solcher Statistiken hat unter solchen Umständen schließlich den endgültigen Zweck, die beunruhigte Bevölkerung zu stören.

Welchen Wert England auf die Wiederaufnahme der neutralen Schifffahrt legt, beweisen seine Verträge, Holland für seine Seedeckung und Frankreich für seine wirtschaftliche Regierung nicht ganz zu gewinnen. Dabei verlegt sich die britische Regierung nicht ohne Rücksicht auf die Bedürfnisse der nichtneutralen Welt durch Zulagen zu gewinnen. Der hiesige britische Gesandte, Sir Walter Zanwell, hat dieser Tage wieder vertrauliche Verhandlungen mit den holländischen Negocianten gepflogen, in deren Verlauf er ihnen versprochen, daß seine Schiffe für den Transport aller abfahrenden Schiffe zu übernehmen, sobald sie dabei nicht weiter (1) außer Spiel zu setzen hätten, als die Leben der Seeleute (2) Sicher haben die niederländischen Negocianten auch dieser verlockenden Angebot nicht angenommen und die niederländischen Güter bieten nach wie vor das Bild der völligen Untätigkeit.



Ich brauche mein bares Geld

wenn der Frieden kommt; vielleicht auch schon früher, wenn meine Geschäfte es plötzlich erfordern

und zeichne doch Kriegsanleihe!

Das mache ich so:

Ich habe 2000 Mark. Dafür kaufe ich mir Schuldbuch. Das kostet für 2000 nur 1956 Mark.

Alle Jahre gibt es 100 Mark Zinsen.

Brauche ich mal 1000 Mark, so gibt mir die Darlehenskasse, die ja auch nach dem Krieg noch 4-5 Jahre bestehen bleibt, dieses Geld sofort. Ich zahle ihr dafür 5 1/2 %, also 51 Mark 25 Pfennig jährlich. Da ich 100 Mark Zinsen kriegen, kann ich mir das gut leisten. Es bleiben mir immer noch 48 Mark 25 Pfennig übrig.

So habe ich hohe Zinsen und immer bares Geld!

Englische Uebertreibungen

London, 8. April. Die Admiralität gibt bekannt: Seeflugzeuge griffen in der Nacht zum 8. April die Mole von Bebrügge an und warfen zahlreiche Bomben ab. Zum Aufkommen dieser damit verbundenen militärischen Angriffe auf die Munitionslieferungen in Gent und Brügge gemeldet. Die Flugzeuge sind unverletzt zurückgekehrt. In derselben Nacht torpedierten wir in der Höhe von Bebrügge zwei feindliche Zerstörer. Einer von ihnen wurde sinkend gesehen, das Schicksal des zweiten ist ungewiß, er wurde aber sehr schwer beschädigt. Wir erlitten keine Verluste.

Wie wir von unabhängiger Stelle erfahren, ist militärischer Schaden durch die Fliegerangriffe nicht angerichtet. In Brügge wurde ein Arbeiter getötet, zwei Frauen wurden verwundet.

Wie durch den Chef des Admiralfabes bekannt gegeben, ist ein Torpedoboot von einem feindlichen U-Boot vor der holländischen Küste versenkt worden; ein großer Torpedoboot ist wohl angegriffen worden, der darauf abgeworfene Torpedoschuss ist aber verfehlt geblieben.

Spaniens feste Neutralität

Bucharest, 7. April. Dem Madrider Botschaftsleiter von „El Siglo“ gegenüber erklärte der spanische Ministerpräsident Romanones unter anderem: Wir sind Deutschland dankbar für die uns angebotene Hilfe, doch können wir sie leider aus denselben Gründen nicht annehmen, da wir die englische Kriegskasse nicht vollieren können. Auch hat uns Deutschland zu Dank verpflichtet durch Kauf unserer Orangenernte. Es wäre uns willkommen, wenn dieser Kauf in größerem Maße erfolgen würde. Ueber die russischen Creignisse sagte Romanones: Ich habe den Eindruck, daß Rußland Republik werden wird. Das neue russische System werden wir erst dann kennen lernen, wenn normale Zustände in Europa hergestellt sind. Ueber Americas Eintritt in den Krieg sagte der Ministerpräsident: Wilsons Entscheidung hat keinerlei Einfluß auf unsere Neutralität.

Ein Rumäne über die Zustände seines Landes

Bukarest, 8. April. Einer der angelegentlichsten Botschafter Rumäniens, Herr Lupu de Soltici, der leiserweise von der rumänischen Regierung beim Verlassen der Hauptstadt als ihr Bevollmächtigter zurückgelassen worden war, hat sich mit Beziehung auf die in der Ententeperiode verbreiteten Meldungen über die Zustände in den bestetzten rumänischen Gebieten einem Vertreter des W. Z. B. gegenüber folgendermaßen geäußert:

In meinem Reueuren erlaube ich, daß die rumänische Regierung über die besetzten Zustände in den besetzten Gebieten Rumäniens ganz richtig berichtet hat. Nach allem mir aus dem Lande ausgegangenen Berichten kann ich behaupten, daß die Verhältnisse so normal als möglich sind. Wenn auch die Ernährungsfrage in der Hauptstadt noch gewisse Schwierigkeiten bereitet, so kann doch die übliche Bevölkerung nicht leiden. Hebrat herrscht vollständige Ruhe im Gegensatz zu der Zeit, als die Russen gewisse Gebiete in militärische Verwaltung genommen hatten. Die Verhandlungen über ungarische Güter der bestellten Verwaltung, ebenso wie über die Verfertigung von Zivilprodukten nach Bulgarien und der Türkei sind aus der Luft gegriffen. Verhandlungen schuldloser Frauen haben nicht stattgefunden. Die Mutter und zwei Schwestern des Ministerpräsidenten Bratianu befinden sich in voller Freiheit in Bukarest. Ich habe mich selbst in der russischen Form abspiziert als vor der Besetzung in der russischen Form Bratianus abgeben worden, ihnen Aufenthalt auf dem Lande zu nehmen, wo sie unbehelligt leben und es ihr nach meinen Ermittlungen an nichts fehlt. Zu meinem Bedauern hat die rumänische Regierung meinen vor uns nach der Ernennung mächtigen Beschlüssen bezüglich Freilassung noch nicht die hiesige Militärverwaltung sich gesonnen hat, Gegenmaßregeln zu ergreifen. Ich kann nicht umhin zu erklären, daß die rumänische Regierung in Bezug hier zu Lande kein Verhältnis haben.

Der türkische Sieg bei Gaza

Zurückweisung englischer Eigen

Konstantinopel, 7. April. Meldung der Agentur Milli. Das englische Ministerium hat erklärt, daß die Engländer nach der Schlacht von Gaza sich freimütig zurückgezogen hätten, nur wegen des Mangel und Mangels an Trinkwasser und daß sie nur einen Verlust von 400 Mann gehabt hätten, während die türkischen Truppen mehr als 8000 Mann Verluste erlitten hätten. In Wahrheit hat sich folgendes ereignet:

Zunächst hat kein Nebel bestanden. Das den Mangel an Trinkwasser anbetrifft, so hat ein Kommandant, der eine Truppenmacht von sechs bis sieben Divisionen zum Angriff gegen Gaza führt, natürlich im voraus die Frage der Wasserversorgung seiner Truppen geregelt. Man muß sich fragen, warum die Engländer mit 400 Mann Verluste gehabt haben, das Bedürfnis gefühlt haben, sich zurückzuziehen, ohne daß es ihnen gelungen wäre, Gaza zu halten.

Das unsere angeführten 8000 Mann Verluste anbetrifft, bemerken wir, daß die Belagerung von Gaza, die im ganzen noch nicht die Zahl betrug, die wiederholten Angriffe der Engländer auf Gaza während des ganzen Tages und der Nacht, die mit ganz übermäßigem Ueberlegenheit unternommen wurden, blutig abgelaufen hat. Sie bewies einen solchen Mut, daß die Engländer selbst diese Truppenmacht auf 20 000 Mann geschätzt haben und ihre überlegenen Schritte mit schweren Verlusten.

Nach einem am 30. März eingegangenen Bericht ist festgestellt worden, daß mehr als 1500 englische Soldaten getötet worden sind. Man versteht daher leicht, daß 3000 bis 4000 Mann an englische Verluste, die in unserem früheren Bericht gemeldet worden waren, der wahren Zahl der englischen Opfer entsprechen.

Das die Gefangennahme des Kommandanten der 53. Division anbelangt, so bemerken wir, daß der Kommandant zufällig von einer Erkundungsbatterie der Engländer gefangen genommen wurde, als diese verlustig Gaza vom Norden her zu umgeben, während sich der Kommandant vor seinen Truppen in Begleitung einiger Zivilisten nach dem genannten Ort begab, um auf den Kampfplatz zu gelangen.

Der Stellvertretende Oberbefehlshaber.

Der Kaiser an den Herzog von Sachsen-Meiningen

Meiningen, 7. April. Aus Anlaß des 50jährigen Jubiläum des Kaiserthums hat Seine Majestät dem Herzog von Sachsen-Meiningen ein von Seiner Majestät dem Kaiser folgendes Handschreiben eingeworfen:

Freundlich geliebter Vetter und Schwager! Am 2. April vollenden sich 50 Jahre, seitdem Eure Hoheit in den Gesehensfeldern eintrat. Dann nationaler Strebens und großen Hiebs haben Eure Hoheit die vollständige Kaufmann, die See (dem am Kriege 1870/71) leitenden ließ, bis in die höchsten und wichtigsten Stellen der Armee durchzusehen, die einen glänzenden Bildungsweg für Eure Hoheit unermüdliche Schaffenskraft und glänzende militärische Betätigung bildeten. Auch den Operationen des gegenwärtigen Feldzuges haben Eure Hoheit jedes regles Interesse entgegengebracht und es sich nicht nehmen lassen, an die Front zu eilen und inmitten der Truppen den Gang der Ereignisse selbst zu erleben. Solche Betätigung muß es haben Eure Hoheit genügen, zu beobachten, wie die Früchte langjähriger Bemühungen und Treue in der Kaiserlichen Armee Eure Hoheit einst unerschütterlichen Verbände, insbesondere der drei Regimenter, denen Eure Hoheit persönlich nachsehen und die über in Dankbarkeit an dem letzten Ehrentage gedenken werden. Wie aber gerade es zu freudiger Genugung, Eure Hoheit mit berechtigter Glückwünschen auf neue Taten besenden, die wir uns und wärem die Anwesenheit auszusprechen für alles, was Eure Hoheit für die Förderung der Wehrkraft des Vaterlandes getan und geleistet haben. Der Wunsch, diesen Taten entsprechenden Gefinnungen höchsten Ausdruck zu geben, beehrt sich, Eure Hoheit die Schärfe zum Ausdruck zu bringen, die Kommandeur Meines Hausbrenns von Hohen-gollern und den Eltern der Wohlthäter dieses Ordens mit Schmeitern zu verbleiben.

Eure Hoheit bei diesem Anlaß zugleich die Versicherung der aufrichtigsten Freundschaft, damit ich verbleibe Eure Hoheit freundlicher Vetter und Schwager.

Wilhelm.

Die Postkarten sind zu 15 Pf. werden für das Reichspostgebiet und Württemberg nach Aufbruch der bisherigen Verhältnisse in Deutschland durch ausgeben werden.

Nur noch bis Donnerstag!

Alte Promenade 11a
Fernspr. 5788.

UT Leipziger Str. 88
Fernspr. 1294.

Der gewaltigste Film!
Die **Entdeckung Deutschlands**

Großes Filmspiel in 5 Akten
Hauptrolle:
Paul Meldemann.
(Vom Meer auf die Erde).
Wo wohnt der Hunger in Deutschland?
Krupp II
„D-Deutschland“
in einer Tauchkammer unter Wasser.
Deutschlands Kriegsindustrie
Auch für Jugendliche genehmigt.

Der Liebling des Publikums
Henny Porten
in:
„Feenhände“
Ein Gesellschaftsstück
in 3 Akten.
Nach Motiven von Seribe
von Robert Wiene.

„Prinzesschen soll heiraten“
Drei lustige Akte.

In beiden Theatern:
Die neuesten Kriegsberichte

Am Mittwoch und Donnerstag
Nachmittag 3 bis 6 Uhr

Gemähen wir **freien Eintritt**
Denjenigen, der an der Kasse unserer Theater
Anteilscheine für die 6. Kriegsanleihe
(der städtischen Sparkasse Halle a. S.)
zu 5, 10 und 20 Mark
entnimmt.

Begleit: täglich 3 Uhr.

Dr. Harang's Anstalt,
Halle S., Robert-Drury-Straße 1. 7784

besteht seit 63 Jahren. — Seit 1900 befinden 918 Schüler.
Das sind jährlich 67, nämlich: 136 Abitur., 103 Ober- u. Unterprim.,
171 Ober- u. Untersekund., 529 Einjährige und 80 für V- u. II.
Im Jahre 1916 bestanden 20 Einjährige — darunter 115.
Schülerheim. — Bericht.

Früher Schmeerstrasse
jetzt **Grosse Steinstr. 82.**

Tapeten-Rapsilber.

Gegründet 1859. Vom Guten das Beste
:: Billigste Preise. ::

Schekbuch im Westentaschenformat
D. R. G. M. Nr. 282 028.

Die praktische Verwendbarkeit infolge der handlichen
form ist bereits von vielen Bankhäusern anerkannt
worden. Der

bargeldlose Verkehr
wird durch Benützung dieser Bücher wesentlich gefördert.
Diese Aufträge und Nachbestellungen sprechen für die
Bequemlichkeit dieser geschäftlich geschützten
Muster sowie Kostenmäßigkeit und in Groß-Berlin der
Bezug des Vertreters stehen kostenlos und unverbindlich
zur Verfügung.

Otto Thiele, Buchdruckerei und Verlag,
Halle-Saale, Leipzigerstr. 61/62.

**Braunschweigische Allgemeine Vieh-
Versicherungs-Gesellschaft a. G.**
In Braunschweig.

Abteilung: Weiderversicherung
zu den billigsten und festen Prämien mit Einschluß von
Blitz- und Diebstahlschäden.
Nähere Auskunft erteilen die Vertreter sowie die
7760] D. rektion, Hamburger Straße 48.

Lustige Blätter

Durch wundervolle Bilder und packenden Text
das humoristische Leibblatt
aller Feldgrauen und Dabeingeliebten!
feldpost- und Probe-Abonnements
monatlich nur Mark 1,20
bei allen Buchhandlungen und Postämtern.
Verlag der Lustigen Blätter in Berlin SW. 68.

**Walhalla-
Theater** 3/8 Uhr!
Blatzheim
mit sein. neuesten Schläger:
**Herzlich
willkommen!**
Lesestück in 3 Akten u. Vorgeschichte
von Karl und Fersen.
Kassensitz in Leipzig, Dresden,
München und Hamburg.
Herziger Lustspielchlager
glänzende Ausstattung

Stadt-Theater
Mittwoch, den 11. April 1917.
Mit. 7 1/2 Uhr. Ende 10 Uhr.

Maria Magdalena.
Trauerspiel v. Friedr. Schiller.
Donnerstag: 7773

Armadine am Naxos.
Festspiel. Die Troerinnen.
Sonnabend: Lohengrin.

Zoo.
Donnerstag, 12. April 1917,
abends 8 Uhr

Großes Konzert
der Kapelle des 13. Land-
wehr-Inf.-Reg. (Art. 17 31.
Solist: Konzertmeister
Max Knoch
(Stolze).
Beitrag: Kapellmeister
R. Hönig.
Eintrittspreis 50 Pf.
Inhaber von Dauerkarten frei.
Sonderauf in den Puffball-
bindungen von H. Hofmann
und R. Koch. 7780

Auswärtige Theater.
Leipzig.

Neues Theater: Mittwoch:
Blau Blau.
Mittwoch: Die beiden Seebunde.
Coerentzen Theater: Mittwoch:
Die Gläubigen.
Wagenerburg.
Gajus, der Geliebte.
Tehau.
Pol-Theater: Mittwoch:
Bibella.
Altenburg.
Pol-Theater: Mittwoch:
Renaissance.
Weimar.
Pol-Theater: Mittwoch:
Die Gaudelende.
Gera.
Stadt-Theater: Mittwoch:
Der Salamander.

Studentin d. Med.
sucht Aufnahme mit Hause.
Angebot mit Pension samt an
Hofrat Frick, Weidg.

Gärtnerinnen
abgepaßt und vom Stück.
Teppiche 7615
— in allen Größen —
Tischdecken
Blüsch, Tuch u. Stoffdecken
in allen Preislagen bei
H. Elkan, Leipzigerstr.

(Ganze Kleider od. Bekleidungen
läßt man schneiden von Waide
u. i. m. weiben rote Schnitt auf
weißem Stoff) H. Schneew
Nachh. u. Gr. Steinstraße 54.

Rüben-Wur
mit Fruchtgeschmack
in 80-100 Pfund-Käse, Semmer
45 Pfund an Versand. 7782

E. Neumann,
Bielefelder (Rhm.),
Mühlstraße 42, Kemperstr. 101.

Bantoffeln
jeder Art u. Preislage im
Rauhaus H. Elkan,
Leipzigerstraße 87.

Saal der Loge zu den 8 Türmen, Albrechtstr.
Mittwoch, den 11. April, abends 7 1/2 Uhr,
133. Kammermusik-Abend
der Herren Konzertmeister **Paul Wille, Alfred Wille,**
Bernhard Ukenstein und Professor **Georg Wille.**
Haydn, Streichquartett e-moll op. 74 Nr. 3. Bach, Suite
D-dur für Violoncello allein. Beethoven, Streichquartett
e-moll op. 59 Nr. 2.
Karten zu M. 8.10, 2.10, 1.50, 1.00 in der
Hofmusikalienhandlung von Heinrich Rothas.

Preussischer Beamten-Verein.

Die diesjährige ordentliche Generalversammlung findet am
16. April abends 8 Uhr im „Rauhaus“ statt. Tages-
ordnung: a) Geschäftsbericht über das Vereinsjahr 1916,
b) Entlassung des Bericht der Rechnungsprüfung, c) Entlassung der
Rechnungsprüfer, d) Wahl der Rechnungsprüfer für das laufende
Vereinsjahr, e) sonstige Mitteilungen und Erregungen. 7783

Königstädtische zehntägige höhere Privat-Mädchenschule
Halle, Lindenstr. 66
Vorlehrerin: Luise Staan.
Schulanfang 17. April, 10 Uhr. 7770

Schürzen,
Köchen und preiswert, alle
Blanchetten, in schwarz, weiß,
und bunt im 7613

Rauhaus H. Elkan,
Leipzigerstraße 87.

Gernode a. Harz.
Gerasd. Hotel und Kurhaus
„Zu den Bären“. Neu erbaut, mit
all. mod. Neuerungen, empfehlend
sich zu den Ferienorten u. an lang.
Aufenthalt. — Ausgehend u. gute
Verpflegung. — Mäßige Preise.
Telegr. Fern-
Stabenberg. Richard Schmidt. (pr. 30)

Familien-Nachrichten.

Ihre am 25. März d. Js. vollzogene Kriegs-
trauung zeigen an

Hermann Brodeck
Wissenschaftlicher Hilfslehrer,
Leutnant i. R. des Mansf. Feldart.-Regt. Nr. 76
und
Frau Käthe geb. Schwerdtfeger,

Die Verlobung unserer Tochter Hilde-
gard mit dem
Kgl. Hauptmann im Fuss-Art.-Regt. 10
Herrn Paul Ludwig
beehren wir uns anzukündigen.

Justizrat Dr. Alander und Frau
Marie geb. Walter.
Halle a. S., im April 1917.

Meine Verlobung mit
Fräulein
Hildegard Alander
beehre ich mich anzukündigen.

Paul Ludwig,
Hauptmann im Fuss-Art.-Regt. 10.
Im Felde, im April 1917.

Statt besonderer Anzeige.
Am Ostersonntag entschlief nach langem Leiden mein geliebtes
Mutterchen, meine liebe Schwiegermutter, unsere gute Grossmutter und
Urgrossmutter

Minna Tombo geb. Lummer.
im 79. Lebensjahre. 7770

Halle a. S. (Königsstrasse 81), 8. April 1917.

Elisabeth Ost geb. Tombo,
Carl Ost,
Käthe Eulner geb. Ost,
Ferdinand Ost, z. Zt. im Felde,
Paul Eulner.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, 11. d. Mts. nachmittags 2 Uhr von der Kapelle
des Stadtkirchhofes aus statt. — Von Teilnahmebesuchen bitten wir abzusehen.

LUNGEN
und Halskrankh. Verlangen Sie
kostenl. Prospekt über bewährte
Heilmethode ohne Berufsberatung.
Sanitätsgut Dr. WEISE,
Berlin, Wilhelmstr. 3.

Pension
für höhere Schichten
mit empfehlend.
Brau-Beckereier Dr. Nechan,
Abdankensweg 8.

Überzeugen Sie
sich
bitte
bei jedem Bedarf von der
Leistungsfähigkeit
der
Möbelfabrik
C. Hauptmann,
Kl. Ulrichstr. 36a u. b.
Ressenauswahl
Weit über
100 Musterzimmer!
Große Vorräte
noch zu billigen Preisen.

Statt besonderer Anzeige.
Am Ostersonntag ist nach jahrelangem Leiden,
5 Monate nach meinem Bruder, auch meine Schwägerin,
Fran Hinstorfer
Marie Wagner geb. Hahn
heimgegangen „zum Wiedersehen im Licht“.
Halle, 10. April 1917.
Wagner, Pastor an Laur.

Dank
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim
Heimgang unseres lieben Vaters, des Rentners
Albert Stieler,
sagen wir hierdurch unseren innigsten Dank. Beson-
ders dem Herrn Pastor Zeller für die tröstlichen
Worte am Grab, Herrn Lehrer Hölzer und der
Schuljugend für den erhebenden Gesang. Ferner noch
vielen Dank dem Krieger-Verein und Gesang-Verein
Kittzen für das letzte ehrenvolle Geleit.
Drobitz, den 5. April 1917.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Theodor Stieler.

Provinz Sachsen und Umgebung

Der Krieg und die Krieger

Das Eiserne Kreuz

Das Eiserne Kreuz 2. Klasse erhielten: Kampfmannschaft... W. Wanders, 9. April. (Nebst 10 Millionen...)

W. Wanders, 9. April. (Nebst 10 Millionen...)

W. Wanders, 9. April. (Nebst 10 Millionen...)

Kirche, Schule, Jubiläum, Ernennung

Kirche, Schule, Jubiläum, Ernennung... W. Wanders, 9. April. (Zum Superintendenten...)

W. Wanders, 9. April. (Zum Superintendenten...)

Krankheiten, Unglücks- und Todesfälle

Krankheiten, Unglücks- und Todesfälle... W. Wanders, 9. April. (Ein 38-jähriger erkrankte...)

Diebstähle und andere Verbrechen

Diebstähle und andere Verbrechen... W. Wanders, 9. April. (Große Diebstahls...)

Lebens- und Genußmittelfragen

Lebens- und Genußmittelfragen... W. Wanders, 9. April. (Die Fleischversorgung...)

W. Wanders, 9. April. (Die Fleischversorgung...)

Verchiedene Nachrichten

Verchiedene Nachrichten... W. Wanders, 9. April. (A Burglilien, 9. April...)

Kurorte und Reisen

Kurorte und Reisen... W. Wanders, 9. April. (Friedrichroda-Reinhardtbrunn...)

Diebstähle und andere Verbrechen

Diebstähle und andere Verbrechen... W. Wanders, 9. April. (Diebstahl im Wald...)

Diebstähle und andere Verbrechen

Diebstähle und andere Verbrechen... W. Wanders, 9. April. (Diebstahl im Wald...)

Diebstähle und andere Verbrechen

Diebstähle und andere Verbrechen... W. Wanders, 9. April. (Diebstahl im Wald...)

W. Wanders, 9. April. (Diebstahl im Wald...)

Diebstähle und andere Verbrechen

Diebstähle und andere Verbrechen... W. Wanders, 9. April. (Diebstahl im Wald...)

Diebstähle und andere Verbrechen

Diebstähle und andere Verbrechen... W. Wanders, 9. April. (Diebstahl im Wald...)

Diebstähle und andere Verbrechen

Diebstähle und andere Verbrechen... W. Wanders, 9. April. (Diebstahl im Wald...)

Diebstähle und andere Verbrechen

Diebstähle und andere Verbrechen... W. Wanders, 9. April. (Diebstahl im Wald...)

Vertical text on the left margin, likely a scanning artifact or page number.

Vertical text on the right margin, likely a scanning artifact or page number.

